

Energie im Baltikum – Mehr Versorgungssicherheit durch gemeinsame europäische Energiepolitik?

• Kann die EU-Energiepolitik den baltischen Länder aus ihrer Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen helfen?

- Anwendung von IB-Theorien & Integrationsansätzen auf den europäischen Integrationsprozess
- aktuelle politische Relevanz
 - * Energieversorgungssicherheit als gesamteuropäische Herausforderung
 - * Gasstreitigkeiten zwischen Russland und der Ukraine zeigen, dass Handlungsbedarf besteht

• Theoretische Grundlagen

- (liberaler) Intergouvernementalismus zur Erklärung der Integrationsentscheidungen in der EU
- Mitgliedsländer sind die Herren der Verträge – Opt-out-Möglichkeiten im EGV
- Energiesektor ist eng mit dem Nationalstaat verbunden
 - * Energie ist essentiell für Wirtschaft und Gesellschaft eines Landes
 - * historisch gesehen waren Energieunternehmen stets unter staatlicher Kontrolle
- *Intergouvernementalismus* erklärt bisherige Integrationsschritte nur unzulänglich
- aufgrund der spezifischen Charakteristika des Energiesektors macht es für die EU-Mitglieder Sinn, energiepolitische Fragen supranational zu regeln
 - * Überwindung des Kooperationsdilemmas (Abwehr einer *divide-et-impera* – Strategie der Förderländer)
 - * Effizienzüberlegungen
- Institutionengefüge der EU gibt jedoch auch anderen Akteuren ein Mitspracherecht
- der Rational-Choice – Ansatz bietet sich an für die Analyse der Entscheidungsprozesse (Principal-Agent – Struktur, Verhandlungsmodelle)

Die Energiepolitik auf europäischer Ebene kommt nicht durch intergouvernementale Entscheidungen der EU-Mitglieder zu Stande, sondern entsteht durch Verhandlung zwischen den Institutionen Kommission, Rat und EP, deren Integrationspräferenzen berücksichtigt werden müssen

Sollte die Fragestellung eingeschränkt werden?

• abhängige Variable

- Grad der Integration in Bezug auf Energiepolitik
- Operationalisierung (ordinales Messniveau – 7-stufige Skala):
 - * Übertragung von Kompetenzen an europäische Organe
 - * Bewilligung von Mitteln zur Fortentwicklung einer europ. Energiepolitik
 - * politische Beschlüsse zur Koordination nationaler Politiken

• unabhängige Variablen

- Präferenzen der Mitgliedsstaaten zu Integration
- Vorschläge (Präferenzen) der Kommission
- Rolle des Europäischen Parlaments
- Operationalisierung (ordinales Messniveau – 7-stufige Skala):
 - * Grünbuch und White Papers, Statements, Entwürfe des DG TREN, Staff Working Documents
 - * Stellungnahmen des Rates, Protokolle (soweit zugänglich), COREPER und Energiekomitee

Ist der Entscheidungsmechanismus als Variable zu sehen?

Ist die „Willigkeit“ zur Umsetzung der Richtlinien ein Indikator für Präferenzen der Mitglieder?

„Collective-Action“ – natürliche Monopole

informelle Entscheidungsfindungsprozesse

- * Fortschrittsberichte der Kommission
- * Position des EP